

SZ 1.10.10

Autobahn-Südring auf Wiedervorlage

Umweltausschuss des Landtags will Milliardenprojekt nicht völlig aufgeben

München – Die Debatte um den A 99-Südring gilt schon jetzt als „unendliche Geschichte“. Doch wer glaubt, mit der im Mai dieses Jahres vorgestellten Machbarkeitsstudie sei das letzte Kapitel geschrieben, der sieht sich nun getäuscht. Laut eines Landtags-Beschlusses bleibt der Südring für die Zukunft weiter eine Option.

Der Ringschluss wird in den nächsten zehn Jahren nicht vorangetrieben – dafür fehlt das Geld, und den Regierungsparteien zufolge gibt es momentan dringlichere Fernstraßenprojekte in Bayern. Da der Bund wider Erwarten in dieser Legislaturperiode aber keinen neuen Verkehrs-

wegeplan auflegen werde, so heißt es in einem gemeinsamen Antrag von CSU und FDP, müsse derzeit kein abschließendes Urteil über den Südring gefällt werden. Bereits vor der Sommerpause folgte der Wirtschafts- und Verkehrsausschuss dieser Sichtweise. Das gleiche Votum gab gestern nun der ebenfalls beteiligte Umweltausschuss des Landtags ab.

Grundsätzlich ist sich der Landtag darin einig, dass der Ringschluss nicht ohne erhebliche Eingriffe in die Natur möglich wäre. Die Grünen und die SPD betonen, dass der Südring im Münchner Süden mit seinen Wäldern wichtige Naherholungsgebiete durchschneiden wür-

de. Auch die schwarz-gelbe Koalition sieht erhebliche ökologische Risiken. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werten die Parteien jedoch unterschiedlich. Für die grünen Abgeordneten und weitgehend auch für die der SPD rechtfertigt die für den Münchner Norden und Osten vorhergesagte Verkehrsentlastung von knapp acht Prozent keine Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro. CSU und FDP dagegen versprechen sich von einem geschlossenen Autobahnring langfristig eine Verbesserung der Verkehrslage. Es ist also absehbar, dass das Buch über den Südring in einigen Jahren weiter an Umfang zulegen wird.

zif